



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

446 (14.9.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325128)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich,  
Fringslohn 30 Pfg., durch die  
Post einschl. Postzuschlag III. 5.72  
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Zelle 30 Pfg.  
Reklame-Zelle ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Fernsprechnummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Zeichnungen-Abteilung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 577 und 1449  
Verwaltung und Verlags-  
buchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Lithographie-Abteilung ..... 7086

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweig-Schriftleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 446.

Mannheim, Dienstag, 14. September 1915.

(Abendblatt).

## Feindliche Fliegerangriffe auf Donauessingen, Trier, Mörchingen und Chateau Salins. — Die Verfolgung im Osten bleibt im Fluß.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Sept. (W.D. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter teilweise sehr heftiger Tätigkeit der Artillerien verlief der Tag ohne wesentliche Ereignisse. Ein schwacher französischer Vorstoß gegen das Schloßhaus von Saignes (nordwestlich von Reims) wurde zurückgeschlagen.

Auf Trier, Mörchingen, Chateau Salins und Donauessingen wurden von feindlichen Fliegern Bomben geworfen, bei Donauessingen ein Personenzug mit Maschinengewehren beschossen. Es sind einige Personen getötet oder verletzt. Aus dem östlichen Trier erschienenen Geschwader wurde ein Flugzeug bei Mörchingen (südwestlich von Trier) heruntergeschossen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf der Front zwischen Düna und Wilna (nordwestlich von Wilna) sind wir unter Kampfen im weiteren Vorgehen. Es wurden 5200 Gefangene gemacht, ein Geschütz, 17 Munitionswagen, 18 Maschinengewehre und viele Bagagen erbeutet. Auch östlich von Drita machten unsere Angriffe Fortschritte.

Im Njemenbogen nordöstlich von Grodno gelangte die Verfolgung bis halbwegs Lida. Weiter südlich nähern wir uns dem Szegara-Abchnitt.

Der Bahnhof Lida wurde nachts mit Bomben belegt.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Verfolgung gegen die Szegara bleibt im Fluß. Feindliche Nachhut wurden gewonnen.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auch hier konnte der Feind die Verfolgung nicht aufhalten. Einige Hundert Gefangene wurden eingebracht.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Angriff deutscher Wasserflugzeuge auf Riga.

Berlin, 14. Sept. (W.D. Amtlich.) Am 12. September haben deutsche Wasserflugzeuge einen Angriff auf russische Seestreitkräfte im Rigaschen Meerbusen und auf Riga-Dünamünde gemacht. Ein

der Flugzeuge sichtete vor der Bucht ein feindliches Flugzeug-Mutter Schiff und belegte es mit Erfolg mit Bomben. Brandwirkung wurde beobachtet.

Ein anderes Flugzeug griff einen Zerstörer mit Bomben an und erzielte einen Treffer. Ein drittes entdeckte in der Arensburgbucht ein Flugzeug-Mutter Schiff und brachte ihm 2 Treffer bei. Einem 4. Flugzeug, das bei Zerkel einen Kampf mit zwei russischen Flugzeugen zu bestehen hatte, gelang es, an einen Zerstörer heranzukommen und auf ihm einen Treffer zu erzielen. Das fünfte ließ zwei feindliche getauchte U-Boote vor Winden und bewarf es mit 2 Bomben. Der Erfolg konnte nicht festgestellt werden. Das letzte Flugzeug erzielte auf der zum Torpedobootbau für die russische Marine bestimmten Wählgrabenwerft in Dünamünde 6 Treffer in den Werkstätten und auf die Hellinge. Die Werft geriet in Brand.

Einem der Flugzeuge begegnete im Rigaschen Meerbusen ein russisches Segelschiff, welches versenkt wurde, nachdem die Mannschaft gerettet war.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes.

### Die Fliegerangriffe auf Trier und Donauessingen

#### Der französische Bericht.

Paris, 14. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Montag Abend: An der Ober-, sowie nördlich, östlich und südlich von Trier, in den Abzweigungen von Reuville, Polincourt, Ballay dauert das Geschützfeuer an. Nördlich der Dife richtete unsere Artillerie ein Zerstörerfeuer gegen die feindlichen Anlagen und gegen die Schanzarbeiten u. Bewehrungen. Mehrere deutsche Infanteriestellungen wurden von Kanonen zerstört. Am 13. Sept. wurde die feindliche Schützengraben- Artilleriestellung mit Bomben in der Chamvagne, in den Argonnen und zwischen Raas und Mosel. Ausgehendes Bombardement in den Lagern östlich von Mergel am Sudelkopf. Als Vergeltungsmahnahme für das feindliche Bombardement auf Lunville und Compigne durch feindliche Flugzeuge überflog ein Geschwader von 10 Flugzeugen am 13. September morgens Trier, das mit mehr als hundert Granaten bombardiert wurde. Der Bahnhof und die Reichsbank sind sicher getroffen. Dasselbe Geschwader warf bei der Rückkehr zu dem Jagdfliegerstützpunkt am Nachmittag 58 Granaten auf den Bahnhof Dommary Barroucourt. Andere Flugzeuge bombardierten auf geringer Höhe die Bahnhöfe von Donauessingen an der Donau und Marbach, in einem Gebiet, in welchem Truppenbewegungen gemeldet wurden. Man konnte die Wirkung des Bombardements an einzelnen Stellen und an einem in der Fahrt befindlichen Eisenbahnzug feststellen, der erhalten wurde.

### Die Zeppelinangriffe auf London.

#### Schon wieder ein Besuch.

London, 14. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Reutersbureau meldet: Die englische Flotte wurde gestern abend neuerdings von feindlichen Luftschiffen heimgesucht, die Bomben abwarfen; niemand wurde verletzt. Einige Telegraphendrähte wurden zerrissen und einige Fensterscheiben zertrümmert, das ist der ganze Schaden, der angerichtet wurde.

#### Die Verteidigung Londons.

m. Köln, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet von der holländischen Grenze: Das englische Reichsbüro berichtet, daß der bekannte Artilleriefachmann Percy Scott von der Regierung mit der Verteidigung Londons durch Artillerie beauftragt sei.

#### Steigende Furcht.

Berlin, 14. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Der Londoner Korrespondent der „Lid“ berichtet über die Zeppelinangriffe. Der Schreiber erwähnt, daß die Genur im allgemeinen nicht gestatte, daß Einzelheiten über diese Angriffe gedruckt würden und nach dem Ausland gingen. Dann verzeichnet er den in England herrschenden Eindruck, daß Deutschland eine besondere Luftflotte gebaut habe, um dem bis jetzt in seiner Inselgegend von Kriegsfähigkeiten verächtlichen britischen Reich nahe zu kommen. Wenn er weiter erwähnt, daß sich nach einem der jüngsten Zeppelinangriffe ein Stück Barier gefunden habe, auf dem eine Reihe von Luftschiffen auf die englische Hauptstadt angezündet wurden, so ist dies wohl auf Rechnung der Einbildungskraft der Menge zu setzen. Im weiteren meint er, daß man von Deutschland aus den Haß gegen England nicht nur in Worten bekunden möchte; es regne jetzt sozusagen Bomben auf die östlichen Küstenstriche, und London erhalte ebenfalls einen reich bemessenen Anteil. Dann schreibt er weiter: Es ist ein Rätsel, wie die Zeppeline London erreichen können ohne augenfällig zu werden und warum nicht ein Geschwader von Flugmaschinen diese Reise verhindern kann. Der Schaden, den die Zeppeline angerichtet haben, ist sehr bedeutend. Viele Kreise haben die Überzeugung, daß alle bisherigen Zeppelinbesuche nur Versuche waren und daß man nicht überrascht sein darf, wenn eines schönen Tages ein großes Geschwader Zeppeline über London erscheint und ganze Stadtteile vernichtet. Der Korrespondent beschreibt dann die Stadtteile, in welchen beim letzten Bombardement keine Fensterscheibe ganz geblieben ist und die eingeschlagenen Wände und Decken die Häuser baufällig machten. Viele Brände haben zum Vernichtungswert beigetragen. Nach jedem Angriff ist die Totenzahl betrüblich.

Nach einem Bericht des Amsterdamer „Gondblad“ sind bei den Zeppelinangriffen im Ostendiertel von London Bomben gefallen,

durch die auch neutrale Schiffe in Gefahr gerieten. Es wurde darauf verordnet, daß fortan das Löschen oder Lösen von Schiffen bei künstlichem Licht nicht mehr erfolgen darf.

Nach der Neuzug Rotterdamische Courant wurde bei dem vorletzten Zeppelinangriff auf London ein Holländer getötet, der dort bei der Niederlassung der Firma Jurgens beschäftigt war. Er war im Begriff, einen Straßenbahnwagen zu besteigen, und hatte dabei Abschied von seiner Frau genommen, als eine Bombe niederging und ihn sofort tötete. Die junge Dame blieb verschont.

### Vor scharfen Auseinandersetzungen im englischen Parlament.

London, 14. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Der parlamentarische Berichterstatter der Times schreibt zu dem heutigen Wiederzusammentritt des Parlamentes: Die Besetzung finde drei Aufgaben vor: den Haushaltsentwurf, die Veränderung der jetzigen Legislaturperiode bis zum Ende des Krieges und die Festsetzung der Kriegskosten. Der Berichterstatter erklärt, die Regierung werde das Parlament nach den Ferien verabschieden und in mehr kritischer Stimmung verabschieden. Zwei gemäßigtere Liberaler, Bost und Lawrence, wurden mit Einsetzung des Ausschusses beauftragt, der die Kriegsführung der Regierung untersuchen solle. Diese Tatsachen bekunden wachsende Unzufriedenheiten mit der Regierung. Robert Fraser schreibt in der Daily Mail über die bevorstehende Tagung des Parlamentes: Sie werde für die Regierung recht kritisch werden und es werde nicht übersehen, wenn ein politisches Erdbeben stattfinden würde. Die Stimmung Englands werde durch beträchtliche Unruhmäßigkeiten gekennzeichnet. Man frage sich, ob man die richtige Regierung für die Kriegsführung habe. Das Volk wolle sich jedenfalls im Parlament Gehör verschaffen. Es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß die Welt, insbesondere einige vom Krieg unmittelbar getroffene Länder nicht in Stande sein würden, mehr als noch einen Sommerfeldzug auszuhalten. Die Verbündeten müssen daher für das nächste Jahr ein Höchstmaß von Anstrengungen aufwenden. Die allgemeine Wehrpflicht müsse sofort beschlossen werden, sonst sei es zu spät.

### Lloyd George und die allgemeine Wehrpflicht.

London, 14. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) „Daily Mail“ spricht in einem Artikel den Wunsch aus, daß Lloyd Georges Neben nicht wie früher Exemplare der „Daily Mail“ an der Londoner Börse verbrannt werden möchten. „Daily Telegraph“ sagt zur Verrede Lloyd Georges: Nur wenige von uns haben sein Emporsteigen zu der einflussreichen Stellung, die er heute einnimmt, verfolgt. Die „Morning Post“ erörtert in der Verrede eine Erklärung für die Wehrpflicht und sagt: Lloyd George allein unter allen seinen Amtsgenossen spricht sich nicht davor, sich über die Lage auszusprechen und genau zu sagen, was jetzt ohne Aufschieben geschehen muß. „Daily News“ findet die Redensarten Lloyd Georges in einigen Punkten übertrieben und spricht sich zum Teil gegen die Wehrpflicht aus. „Daily Chronicle“ mahnt zur Einigkeit. Die „Times“ empfiehlt die Worte Lloyd Georges den anderen Ministern zur Nachachtung.

**Lohnbewegung der englischen Eisenbahner.**

London, 14. Sept. (W.T.W. Nichtamtlich.) Die „Times“ erörtert die Bewegung unter den Eisenbahnern, deren ausführender Ausschuss gestern sagte. Am nächsten Sonntag finden im ganzen Lande Versammlungen von Eisenbahnern statt, die nicht von den Führern, sondern von den Leuten selbst einberufen worden sind, um auf den Ausspruch einen Druck auszuüben. Die Hauptorte der Bewegungen sind Südwaales und Liverpool. Die „Times“ bezeichnet die Lage als gefährlich, sofern nicht rasch gehandelt werde und mit der Regierung und den Direktoren der Bahngesellschaften, ganz gegen ihren sonstigen Standpunkt, dringend, den Lohnforderungen der Arbeiter entgegenzukommen.

in Köln, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet von der holländischen Grenze: Die Schwierigkeiten beim englischen Eisenbahnpersonal nehmen sich bedenklich. Die Angestellten hatten seit Kriegsausbruch eine Teuerungszulage von 3 Schilling bei einem Wochenlohn von unter 30 Schilling und eine solche von 2 Schilling bei höherem Lohn erhalten. Jetzt traten sie, durch den Erfolg der türkischen Vergleiche ermutigt, mit einer Forderung von 5 Schilling wöchentlich hervor, die ihnen für allemal dauerhaft auf die Höhe des Lohnbezuges gewährt werden soll. Die Leute sind sehr ärgerlich und lehnen den Heeren ein williges Ohr. In Südwaales kommt noch eine besondere Schwierigkeit mit den Lokomotivführern hinzu. Der Ausschuss des Gewerksverbands prüft die Lage.

**Unsere Unterseeboote.**

Ymuiden, 14. Sept. (W.T.W. Nichtamtlich.) Die Besatzung des holländischen Dampfers „Bomona“ sah am Sonntag früh um 1/8 Uhr drei Weilen vom Leuchtturm Keutlil Anol einen englischen Dampfer von ungefähr 3000 Tonnen; die ungefähr 100 Mann starke Besatzung flog an Bord einiger Fischerboote, die in der Nähe fischten.

Berlin, 14. Sept. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Christiania wird der B. Z. gemeldet: Die Abendblätter melden, die norwegische Regierung werde neue Versuche vornehmen, um festzustellen, daß Friedrich Arp innerhalb der Territorialgrenze nämlich nach Aussage des norwegischen Kisten kann eine Seemeile von Land entfernt, von den Engländern in Grund gebohrt wurde. Falls sich dies erweisen sollte, wäre die erneute englische Behauptung unrichtig, daß das Schiff außerhalb der Drei-Seemeilen-Grenze verankert wurde.

**Die Kriegslage im Osten. Die russischen Stellungen bei Wilna und an der Düna bedroht.**

London, 14. Sept. (W.T.W. Nichtamtlich.) Die Morningpost meldet aus Petersburg: Der Erfolg der Deutschen bedroht die russischen Stellungen bei Wilna und an der Düna. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Deutschen überall den empfindlichsten Punkt in den russischen Stellungen suchen, um eine entscheidende Schlacht zu liefern. Der Zweck der russischen Bewegung war, bisber dies zu vermeiden, aber bei der Verkleinerung der Munitionslieferung ist es möglich, daß die Zeit bald kommt, da die Notwendigkeit dieser Verzögerungstaktik aufhört.

**Briefe vom Kriegsschauplatz in Polen. Auf der Höhe des südpolnischen Feldzugs.**

Von unserm zur Armee nach Osten entsandten Kriegsberichterstatter.

Südpolen, Ende August.

Die Kämpfe am Sereth und in Wolhynien.

Ich schreibe diese Zeilen jenseits des Bug, aus einem verlorenen Winkel in der Gegend etwa 20 Kilometer nordöstlich von Przemyśl, wo wir letzten Herbst gemacht haben.



Die neue türkisch-bulgarische Grenze.

**Die Kämpfe am Sereth und in Wolhynien.**

Berlin, 14. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Die „B. Z.“ meldet aus dem K. K. Kriegsviertel: Die Kämpfe am Sereth sind nach wie vor von großer Heftigkeit. Die Russen haben sich hier förmlich darauf verbeissen, durch Teilerfolge das Bild ihrer Gesamtlage zu verbessern und opfern zu diesem Zwecke immer neue Menschenmassen. Besonders verlustreich für die Russen war die Schlacht westlich Tarnopol. An den dortigen Stellungen sind seit einer Woche unzählige Stürme zusammengebrochen.

Bei Dubno wurden Versuche der Russen, das Ostufer der Jzwa zurückzugewinnen, in Kämpfen Mann gegen Mann zurückgewiesen. Nördlich der Dniester-Bahn haben sich die den äußersten linken Flügel der Front südlich der Tarnopol bildenden österreichisch-ungarischen Kräfte in den Besitz der Höhen von Tufin gesetzt.

Die robuste Festung zu sehen, habe ich bisher keine Gelegenheit gehabt. Unser Korps wurde, als die Nachricht von ihrem Falle kam, nordwärts um sie herum über den Bug geworfen, um den abziehenden Feind, wenn möglich von Norden her zu packen, und zwar zugleich mit der Armee anzugreifen, die den Weg nach Süden verlegte. Die eine Abteilung wird darauf, welche Anordnungen an die Marasch Division der letzten Tage gestellt worden sind. Die Russen ihrerseits haben sich auch bei Przemyśl wieder als die bekannnten Meister im Rückzug erwiesen. Die Armee von Przemyśl ist ihrer Umzingelung entgangen, und wenn ihre Waffenbrüder aus den Westeingangskämpfen, den Toren der heiligen Allianz und des Drei-Kaiser-Bündnisses durch jähren Zurückgehen in das Schicksal des Gegners von 1812 zu lachen wären, — wenn ferner polnisch dem August 1914 und dem von 1915 Lannenberg, die beiden Schlachten an den Warschauer Seen, Loda, die Karpatenlinie, Vlanowa, Gorlice, Przemyśl, der Rückzug in seinem bisherigen Verlauf und eines Anders heute noch angeheben gemacht werden könnten, dann — aber auch nur dann! — könnte die Rückzugstrategie der Russen und vielleicht früher oder später in ihren Ergebnissen doch noch umgewandelt werden; doch nicht mehr!

Wir haben die Anglims, die natürliche Grenze zwischen dem Jartum Polen und dem heiligen Reich! Wir besitzen eine hübsche Präzedenzfalle dafür auf dem Boden des heiligen Reichs! Russland hat zwar noch immer eine Armee, doch nicht mehr

**Hat die Absetzung des Großfürsten eine militärische Bedeutung?**

Im allgemeinen findet man, wie der Korrespondenz-Deer und Flotte geschrieben wird, in der weiteren — auch neutralen — Öffentlichkeit die Anschauung verbreitet, daß die Absetzung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und Übernahme des Oberbefehls des russischen Heeres durch den Zaren mehr eine politische als militärische Bedeutung habe. Diese Auffassung dürfte nach Lage der Dinge nur zum Teil richtig sein. Man darf nicht übersehen, daß zu gleicher Zeit General Russkij eine hervorragende Stellung im russischen Heere erhalten hat. Als Ende März 1915 General Russkij, der damalige Kommandeur der dritten russischen Armee, seinen Abschied einreichte, sah man darin mit Recht einen Sieg des Großfürsten Nikolai, der in Russkij einen gefährlichen Nebenbuhler sah. Russkij hatte sich nämlich schon vorher bei Verdun, als die Feststellungen vor der dreifachen russischen Übermacht weichen mußten, als einen Mann von Umsicht und samellen Entschlossenheit gezeigt. Er galt darum vielleicht nicht mit Unrecht in Russland als der tüchtigste General im Felde. Als nun Hindenburg dem russischen Heere seine fürchterlichen Schläge ver-

fügte, wurde Russkij eiligst nach dem polnischen Kriegsschauplatz geschickt, da man in ihm allein in Russland einen für Hindenburg geeigneten Gegner sah. Man hatte sich allerdings verrechnet, denn er war Hindenburg nicht gewachsen. Wäre er aber einem weniger großen Feldherrn gegenüber getreten, dann hätte er sicherlich manches Erfrißliche leisten können. Sein Schicksal war die Größe Hindenburgs. So wurde auch er geschlagen, und der Großfürst sah darin die beste Gelegenheit, den gefährlichen Nebenbuhler zu verdrängen. Wie ungerne der Zar in die Absetzung des Generals Russkij eingewilligt hat, geht daraus hervor, daß er an ihm einen in den wichtigsten Worten gehaltenen Brief schrieb, in dem er ihm seinen Dank ausdrückte. Russkij war also zwar von den Machenschaften des Großfürsten juristisch getrennt, aber der Zar hatte ihn noch immer eine Rolle in diesem Kriege zu spielen hatte. General Russkij ging nun nach Petersburg und wurde hier bald ohne sein Zutun der Mittelpunkt derjenigen Kreise, die dem Großfürsten feindlich gesinnt sind. Man nun die Feldherrntätigkeit des Großfürsten in den letzten Wochen darin bestand, ständig zu stehen, um das Heer angeblich unversehrt zu erhalten — tatsächlich verlor es dabei über eine Million Mann — da war die Stunde des Generals Russkij wieder gekommen. Was in den Beratungen des Reichsrates vorging, wird wohl nie bekannt werden. Nur das Eine wissen wir, daß der Oberbefehlshaber jetzt der Zar selbst ist. Man wird aber nicht mit Unrecht annehmen dürfen, daß der Zar den Oberbefehl nur aus dem Grunde übernahm, um den Großfürsten absetzen zu können, da er aus Rücksicht auf die Meinung, welche Russland vom Kaiserhaus hat, an Stelle des Großfürsten nicht irgend einen anderen General zum Oberbefehlshaber ernennen konnte. Unter allen neuen Herrschern ist aber General Russkij, der die wichtigste Gruppe von Beamten aus dem Kaiserhaus hat, am besten geeignet, die Absetzung des Großfürsten eine militärische Bedeutung. Da aber Russkij auch schon gezeigt hat, daß er unseren Führern nicht gewachsen ist, so können wir der Zukunft mit vollem Vertrauen entgegengehen.

Wir können also der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegensehen! Der Russe vertritt sich mit dauernden Rücksichten und versteht, damit die glorreiche Strategie von 1812 zu wiederholen. Als ob Bonaparte heute im Felde der Technik, in derselben Weise zu besiegen wäre, wie damals! Und als ob er gehalten wäre, heute, ein Jahrhundert später, Alles auch ja wieder genau ebenso zu machen, wie zu jeder Zeit!

Das ist die Idee, daß es so sein muß, hat sich anstandslos der Not des Reichs, der Russkij in ihrer Sorge demütigen, und der Welt, den sie als Rothfelle anrufen, ist St. Kostepkin.

**Der Balkan. Truppenverschiebungen in Serbien.**

Berlin, 14. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Bukarest wird gemeldet: Nach einer Meinung aus Saloniki ist der gesamte Eisenbahnerverkehr für den Jasionoport in Serbien eingestellt. Als Begründung hierfür gibt die serbische Regierung an, daß das ganze Eisenbahnen für bevorstehende Truppenverschiebungen in Anspruch genommen werde.

**Der Kampf um die Dardanellen. Scharfes Urteil englischer Sozialisten.**

Das Blatt der englischen sozialdemokratischen Partei, „Justice“, schreibt am 9. September über den fürchterlichen Fehlschlag bei den Dardanellen: Schon hunderttausend Mann haben wir völlig zwecklos an den Dardanellen verloren. Wie ist in unserer langen Geschichte etwas Schrecklicheres von unsrer oberen Klassen und ihren erwählten Vertretern begangen worden. Die für den entscheidenden Fehler in erster Linie verantwortlichen Männer sind Churchill, Grey und natürlich Asquith.

lichen Verhältnissen des Reichs entsprechendes Einverständnis erzielte. Daneben aber trotz aller unzureichenden Erfahrungen des Kuropatin-Kriegs die Erinnerung an die Rückzugsstrategie von 1812 als ein den besonderen Verhältnissen des Reichs naturgemäßes Verfahren logischer im Hintergedanken des russischen Heeres fortgesetzt. Der Beweis für diese Behauptung wäre, auch wenn sie ein Konventionell gefälscht wäre, aus dem ganzen Verteidigungssystem der Russen zu erbringen gewesen — aus der Behauptung des Grenzgebietes gegen Gallien bis zu dem Zustand der Strafen an der Belarische Nordost, und diese mehr. Schon am Abend vor unserer Mobilmachung war der Feuerschein der in Brand gesetzten russischen Grenzmauer das erste Signal, das von dem stillen Fortschritt herab, endlich in Licht und Form genauer Überlieferungen zeigte. Es blieb nicht das einzige; überall, wo die Russen aus strategischen oder tatsächlichen Gründen zurück mußten, leisteten irgendwelche Gründe von Behauptungen, — Nebenbühler und Nebenorte waren bevorzugt — vorüberhellen sie Privatopfer, suchten sie namentlich die Vordrücke zur Abwanderung nach rückwärts zum bewegen. Denn so will es die alte Weisheit; man soll weit über die Festung nicht mehr abgubrender militärischer Vorräte hinaus, eine Wüste zwischen die abziehende eigene Truppe und den Gegner zu legen. Von dem Willen zur baldigen Wiederkehr ist jedoch Verfahren sicherlich nicht beizubehalten; es ist der Geist von 1812, der in ihm liegt. Dennoch waren dieser Willen und damit der zum Angriff trotz aller Mißerfolge im Deere des Gegners noch lange vorhanden, und

Wer jetzt fällt auch auf die Koalitionregierung... Die Frage des Präsidenten ist keineswegs beneidenswert.

Deutschland und Amerika. Krieg oder Frieden?

London, 14. Sept. (W.D. Nichtamt.) Der Daily Telegraph meldet aus New York: Die Frage des Präsidenten ist keineswegs beneidenswert.

Die Versenkung des norwegischen Dampfers Svein Jarl.

Kristiania, 13. Sept. (W.D. Nichtamt.) Berlin hat durch die norwegische Gesandtschaft in Berlin den Namen und den bisherigen Aufenthaltsort des norwegischen Dampfers Svein Jarl festgestellt.

Krieges geradezu herausfordert und die ihr von deutscher Seite empfohlenen einfachsten Vorkehrungsregeln außer Acht lässt.

Kriegskostenentschädigung

Vom Reichstagsabgeordneten O. Reinath. Die Rede des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich vor dem Reichstag hat erfreulicherweise nun auch in Deutschland das Augenmerk auf die Frage der Kriegskostenentschädigung gelenkt.

die Gestaltung unseres ganzen politischen Lebens nach dem Kriege von geradezu entscheidender Bedeutung, ob der Krieg eine Periode schwersten Steuerdrucks nach sich zieht oder ob man sich der Neuordnung aller Dinge ungeschont durch finanzielle Schwierigkeiten zuwenden kann.

Die Kriegskostenentschädigungen spielen in den neueren Kriegen eine größere Rolle als früher. Es rührt dies davon her, daß etwa retrocediertes Geld für den siegreichen Staat durch den nicht notwendigen eine Verbesserung seiner finanziellen Lage mitbringt.

Die Formen einer Kriegskostenentschädigung können mannigfaltig sein. Die gewöhnliche Form ist die einer einmaligen Geldzahlung. Es ist unwahrscheinlich, daß die riesigen finanziellen Transaktionen nach diesem Kriege sich nur in dieser Form vollziehen werden.

Unternehmungen oder endlich privates Grundeigentum in dem annektierten Gebiet beschlagnahmt und die Entschädigung der enteigneten Privatigentümer dem besiegten Staat auferlegt.

Eine Mahnung an die reichen Leute.

Die Bostische Zeitung schreibt: An Kriegskosten wurden bisher vom Deutschen Reichstag 30 Milliarden bewilligt. Eine die augenblicklich zur Reife ausliegende dritte Anleihe von 10 Milliarden wurden auf die beiden ersten Anleihen insgesamt rund 13 Milliarden eingezahlt.

Nach dem statistischen Jahrbuch für den preussischen Staat gab es im Jahre 1914 in Preußen nicht weniger als 9789 Steuerpflichtige, die über ein Vermögen von mehr als einer Million Mark verfügten.

Kleine Kriegszeitung.

Eine Kronprinzen-Ehrung für Leutnant v. Forstner.

Wie gemeldet, ist Leutnant Forstner, dessen Aussehen schon seit in der Färbung Angelegenheit der Gegenwart lebhafter Erörterungen war, ein Opfer des großen Krieges geworden.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet

Ludwig Vogel, Leutnant der Kavallerie im Infanterie-Regt. 26. Herr Vogel ist ein geb. Mannheimer und Sohn des Herrn Bankbeamten a. D. Lud. Vogel.

Verlegungen und Veranlassungen im Mittel-Schulwesen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Reallehrer Ernst Underker an der Realschule in Neßlitz in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Radon vorlegt.

so wurde die Verwilligungstabelle wohl angewandt, im Allgemeinen aber doch wohl nur da, wo es keine besondere Mühe machte. Mehr als fünfzig geeignete Orte blieben z. B. in der Regel unberücksichtigt.

Heinrich ja nur ganz wenige sind, auf die sich die Last der Befreiungen, die der bürgerlichen Bevölkerung in Feindesland nur einmal nicht zu erheben sind, verteilt.

Recher? Das man Hunderttausende ihres Heims beraubt, daß man Millionen und Abermillionen an wirtschaftlichen Werten in Schutt und Asche wandelt?





### Unterricht

# Ideal-Kursus

zur Ausbildung von Geschäftsdamen.

1. Kurzschrift
2. Maschinenschreiben
3. Schön- und Rechtschreiben
4. Deutsche Korrespondenz (Jedes Paar Mk. 25.-)
5. Eine Fremdsprache Mk. 50.-

Unsere Schülerinnen erhalten stets die besten Stellungen.

Ein Monatsgehalt zahlt die ganze Ausbildung.

## Visser-Berlitz

P 7, 23 - Tel. 1474

### Handelskurse für Mädchen

Beginn des Herbstjahres 1. Oktober.

Zapfen-Aufsatz, Abend-Kurse für Damen und Herren.

Kaufkraft und Vorkurs für Handelsschulen.

Handels-Schule Schürig, N 4, 17. Tel. 7105

### Sprach- und Nachhilfeunterricht

Staatlich geprüfter Privatlehrer. Unterricht in Französisch, Englisch, Deutsch, Latein, Griechisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Arabisch, Hebräisch, Latein, Griechisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Arabisch, Hebräisch, Latein, Griechisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Arabisch, Hebräisch.

Prof. Marini, P 3, 4

### Ganzschrift

im Maschinen- und Schreibmaschinen-Schreiben.

Handels-Schule Schürig, N 4, 17. Tel. 7105

### Vermischtes

Ganzschriften empfiehlt die Handels-Schule Schürig, N 4, 17. Tel. 7105

### Handarbeiten

Handarbeiten aller Art.

Handarbeiten aller Art.

### Zum Sticken

zum Sticken.

### Damen Schneiderin

Damen Schneiderin.

### Heirat

Heirat.

### Ankauf

Ankauf.

### Zweitstagen

Zweitstagen.

### zum Brennen

zum Brennen.

### Zigaretten

Zigaretten.

### Zigaretten

Zigaretten.

### Zigaretten

Zigaretten.

### Alteisen, Lumpen, Endabfälle

Alteisen, Lumpen, Endabfälle.

### Zahle

Zahle.

### Verkauf

Verkauf.

### Obst- und Gemüsegeschäft

Obst- und Gemüsegeschäft.

### Pianos

Pianos.

### Liegenschaften

Liegenschaften.

### Stellen finden

Stellen finden.

### Stellen suchen

Stellen suchen.

### Kaufmann

Kaufmann.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Läden

Läden.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Wirtschaften

Wirtschaften.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer.

Handwritten notes and advertisements on the right margin.





**Straßenbahn.**  
Am Mittwoch, den 15. Sept. 1915, müssen wegen Gleisbauarbeiten auf dem Friedrichsplatz von 9-11 Uhr vorübergehend die Wagen der Linien 8 und 10 in der Richtung nach der Friedrichsstraße vom Haltepunkt ab über Planen - Friedrichsplatz nach der Friedrichsstraße gefahren werden.  
Die Wagen ab Friedrichsplatz nach dem Hauptbahnhof - Gleisplan beim Friedrichsplatz werden wie gewöhnlich über Friedrichsplatz, Mannheim, 14. Sept. 1915, Straßenbahnamt.

**Öffentliche Beerdigung.**  
Donnerstag, den 16. Sept. 1. 36. vormittags 11 Uhr, werde ich beim Sarghaus des Herrn G. W. Winter über die Beerdigung des Herrn Wilhelm, auf Beerdigung des Herrn Winter, gegen Vergütung des Bestattungsbeamten, 14. Sept. 1915, Winter, Beerdigungsamt.

**Evang. Kirchengemeinde Mannheim.**  
**Einladung zur Kirchengemeinde-Versammlung**  
am Montag, 20. Sept. 1915, abends 8 Uhr in die Pauluskirche der Grottenstraße.  
**Tagesordnung:**  
1. Wiederholung der letzten Sitzung.  
2. Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung der nächsten Sitzung und Wahl einer Kirchengemeinde-Versammlung, sowie eines Mitgliedes des Ausschusses zur Vorbereitung der nächsten Sitzung.  
Mannheim, 8. Sept. 1915, Evang. Kirchengemeinde, Dr. G. Lehmann, Pfarrer.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Am 18. August 1878 ist mein innigstgeliebter, treuebegehrter Gatte und Vater, unser einziger Sohn und Schwiegervater  
**Leutnant der Reserve und Kompagnieführer Fritz Zimmermann**  
Ritter des Eisernen Kreuzes und Inhaber der Badischen Verdienstmedaille an der Spitze seiner Kompagnie bei einem Sturmangriff in Feindesland für sein Vaterland gefallen.  
Seckenheim, den 14. September 1915.  
In tiefster Trauer:  
Anna Zimmermann geb. Schuler und Kind, Bahnvorwarter Familie Zimmermann, Familie Adam Schuler.  
Von Beileidbesuchen bitten abzusehen.

**2er Club Mannheim**  
Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser allseitig treuebewährtes, langjähriges, ordentliches Mitglied  
**Herr Carl Bärenklau**  
in Bruchsal gestern sanft entschlafen ist.  
Ein treues Andenken ist ihm gesetzt.  
Mannheim, den 14. September 1915.  
**Der Vorstand.**  
Die Feuerbestattung findet zu Heilighaus am Mittwoch, den 15. September, nachmittags 4 Uhr statt.

**500 Mark Darlehen**  
gegen Rückgabe von 600 Mark am 1. Januar 1916 von dem annehmlichen Mannen (Schwarz) herabzusetzen. Bitte sofortige Rückgabe. 10. September 1915, Herr Carl Bärenklau, Bruchsal.

**Verloren**  
Nadel-Uhrarmband mit Silberner Damendarm in Friedrichsplatz verloren. Dem Wiederfindenden Belohnung. Abzugeben L. 12, 2. Et. oder beim Vorster in Friedrichsplatz.

**Heirat**  
Widwer, 54 J. alt, mit 2 erwachsenen Kindern, möchte mit älterer Dame oder Witwe in Verbindung treten zwecks Heirat, nicht unter 45 J. Suhr, nat. Nr. 9218 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Widwe**  
Widwe, 54 J. alt, mit 2 erwachsenen Kindern, möchte mit älterer Dame oder Witwe in Verbindung treten zwecks Heirat, nicht unter 45 J. Suhr, nat. Nr. 9218 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Vermischtes**  
Mädchen  
1/2 Jahre  
bei der Post in Pöck zu geben. Angeb. Nr. 9219 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Uchtung.**  
Verkauft wieder  
**junges Rindfleisch**  
per Pfund 95 Pfg.  
Wegerei Chr. Trautwein.  
S. 2, 12. Telefon 1334.

**Ankauf Verkauf**

**Zahngebisse**  
ganze oder zerbrochene werden Mittwoch den 15. Sept. den ganzen Tag in höchsten Preisen gekauft, für eigenen Gebrauch. Bankring 23a, 5. Stock, rechts. 9216  
Jagdhund zu kaufen gesucht. Angeb. Nr. 9200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Wäsche Kleider kleine Möbel  
faulst Köhler, H. 4, 4. 9200

**Stellen finden**  
**Große Fabrik sucht kaufmännisch erfahrenes Fräulein**  
soll im stenographischen u. auf Schreibmaschine, zu baldigem Eintritt. Ausdrückliche Angebote mit Zeugnisabschriften n. V. 572 an Kaufmann & Vogler u. S., Mannheim. 13863

**Tüchtige Mechaniker**  
sofort gesucht. 54018  
**Stotz & Co.**  
Mechanisch-Opt. u. d. Mannheim-Kolonia.  
Zu Hilfe! Red. u. Tüchtigen Arbeiterin sofort gesucht. L. 12, 4. part. 54011

**Stellen suchen**  
Kleiner Herr, 40 J., mit Frau, 3 Kinder, sucht Stellung in der Verwaltung. Angeb. Nr. 9202 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Kleiner Herr, 40 J., mit Frau, 3 Kinder, sucht Stellung in der Verwaltung. Angeb. Nr. 9202 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Mietgasuche**  
Kleiner Herr, 40 J., mit Frau, 3 Kinder, sucht Wohnung in der Verwaltung. Angeb. Nr. 9202 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zu vermieten**  
1. Et. 2 Zim. u. Küche 541. Ott. u. n. An erfr. P. 5, 20.  
2 Zim. u. Küche zu vermieten. 5791  
3 Zim. u. Küche zu verm. 541. 4081

**Wohn- u. Schlafzim.**  
gut u. gemütlich möbl. u. Bad u. elektr. Licht. Hauptbahnhof, Wackerstraße zu vermieten. 8894  
Kleiner, sauberer, 1. u. 2. Et. 2 Zim. u. Küche, 541. 4081

**Mittag- u. Abendessen**  
In gut. Mittag- u. Abendessen. 1. u. 2. Et. 2 Zim. u. Küche, 541. 4081

**Bekanntmachung**  
Für den Fall, dass die...  
1. Die...  
2. Die...  
3. Die...  
4. Die...  
5. Die...  
6. Die...  
7. Die...  
8. Die...  
9. Die...  
10. Die...

**Bekanntmachung**  
Für den Fall, dass die...  
1. Die...  
2. Die...  
3. Die...  
4. Die...  
5. Die...  
6. Die...  
7. Die...  
8. Die...  
9. Die...  
10. Die...